

# „Unsinnige Forderungen gefährden Existenzen“

Leser im Disput zu „Naturschützer wollen Folien auf Spargelfeldern verbieten“

**Spargel soll künftig nicht mehr unter Folie angebaut werden. Das fordern Grüne Liga und der Naturschutzbund (Nabu). Die Naturschützer beklagen massive Auswirkungen auf den Bestand heimischer Vögel. Märkische Landwirte weisen Vorwürfe als unbegründet zurück. So reagierten Leser auf den MAZ-Artikel vom vergangenen Wochenende auf Seite 1:**

Da machen es sich Grüne Liga und Nabu etwas zu einfach. Am Artenrückgang ist nicht ein Einzelner schuld. Wir alle sind es und viele andere Faktoren. Natürlich sind die Folien ein Problem. Zum einen die kleinen Fetzen, welche in der Natur verbleiben und von Tieren gefressen oder für den Horstbau verwendet werden können. Zum anderen die riesigen Müllmengen, welche bei der Entsorgung anfallen.

Für unser aller Zukunft wäre es wesentlich sinnvoller, wenn beispielsweise die Äcker und damit auch die Maschinen wieder kleiner werden, dass es dazwischen Bäume, Hecken, Blühstreifen und ungenutzte Brachflächen gibt und dass

wir vernünftiger mit den produzierten Lebensmitteln umgehen. Auch unsere Gärten sollten wir nicht bis in den letzten Winkel aufräumen, das letzte Gänseblümchen ausstechen, die Brennesseln vernichten und dafür nichtheimische Arten pflanzen, womit unsere Insekten nichts anfangen können. Unsere Lebensgrundlage ist eine vielschichtige und komplexe Natur. Worauf sie sehr gut verzichten könnte, ist der Mensch. Daran sollten wir immer denken.

*Marion Dombrowski, Borkheide*

Es ist schon sonderbar mit dem Naturschutz. Wenn der Wald in Brandenburg gerodet wird für Windmühlen, die keiner in der großen Zahl braucht, die auch viel zu nah an Wohnanlagen gebaut werden, dann ist nichts zu hören von wegen schützt die Vögel, schützt das Wild, erhältet unsere grüne Lunge, die Naherholung. Bei den Spargelbauern geht es um Existenzen, die durch solche unsinnigen Forderungen gefährdet werden. Bei den Windrädern geht es um Profit für ei-

nige Firmen, deren Gewinn der normale Bürger mit erhöhten Stromkosten bezahlen muss. Dieser Frevel wirkt noch Jahrzehnte nach. Nutzen hat der Bürger davon aber in keiner Weise. Lobbyismus setzt sich immer mehr durch. Auch die riesigen Solaranlagen auf einst einmal Äckern werden nicht angeprangert. Die Monokultur ist genauso schädlich für Umwelt und Natur. Zu diesem Dilemma gibt es aber keinen Aufschrei der Naturschützer. Also, was soll dieses Lamentieren. Kümmert euch um wichtigere Dinge als die Folie auf Spargelfelder.

*Joachim Leuthold, Potsdam*

Es scheint mir ein grundsätzliches Problem, dass Brandenburg nur sehr unzureichend die Vögel, aber auch beispielsweise die Fledermäuse schützt, wofür das Land ja verpflichtet ist. Der Artenschwund an den Spargelfeldern ist kein Einzelfall. Beispielsweise bieten am Gülper See oder auf der Feldflur bei Frankenförde die dort angebauten Energiepflanzen für Biogasanlagen den Wildtieren keine Nahrung.

Landwirtschaft und die sogenannten erneuerbaren Energien genießen Priorität, der Artenschutz hat das Nachsehen. Wie können wir von den armen Ländern verlangen Arten zu schützen, wenn das reiche Deutschland nicht gewillt ist, seinen Beitrag zu leisten? Wir brauchen genauso sicher geschützte Arten, wie wir Menschen schützen sollten.

*Bernd Baumgart, Luckenwalde*

Die Naturschützer irren. Selten habe ich von Fachleuten, hier wohl sogenannten Fachleuten, solch eine sachlich falsche Meinung gehört. Vogelbestände gehen zurück, sogar sehr stark. Nicht jedoch wegen des Foliengebrauchs im Spargelanbau. Nahrung und Brutplätze finden Vögel nur auf Flächen und in anderen Gegenden, wo Vegetation ist, nicht auf doch recht kahlen Flächen mit Spargelstangen. Spargel ist keine Alternativpflanze für Vögel. Ich habe noch nie gehört, dass weder der Milan noch andere Vögel auf kahlen Spargelflächen brüten.

*Horst Schabbel,  
Königs Wusterhausen*